

## Weitwinkel-Scan – Eine Methode zur Sozialraumanalyse

Für die Beantragung von Fördermitteln ist oft eine Beschreibung des Gebietes notwendig, in dem ein Projekt stattfinden soll. Der Antrag für die Durchführung eines Quartiersmanagement beim Deutschen Hilfswerk (DHW), aus den Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie, verlangt zum Beispiel eine Sozialraumanalyse.

Auch wenn man keine Fördermittel beantragen will, ist es hilfreich das Gebiet gut zu kennen, in dem man ein neues Angebot schaffen will. Eine relativ einfache Methode ist der Weitwinkel-Scan, der in diesem Infoblatt kurz vorgestellt werden soll.

### Überblick

Ein Weitwinkelscan ersetzt keine vollständige Sozialraumanalyse. Die Methode eignet sich jedoch gut als Mittel, um mit Menschen in Kontakt zu kommen und die Beziehungen und Bedarfe mit den Nutzenden eines geplanten Projekts zu ermitteln. Wichtige Grundgedanken sind deshalb nicht möglichst viele Daten zu sammeln, etwas genau zu beschreiben oder eine detaillierte Analyse zu betreiben. Es kommt darauf an Menschen zu beteiligen, Kontakt zu knüpfen, und Ressourcen zu entdecken.

Die Methode bündelt verschiedene Vorgehensweisen, die über drei bis sechs Monate verteilt einen guten Einblick in das Quartier geben.

### Umsetzungsbausteine



## Bei der Umsetzung ist zu beachten

- Nutzen Sie bestehende Daten, Berichte und Pläne. Stadt- und Gemeindeverwaltungen stellen mehr oder weniger transparent Statistiken zu Bevölkerung, Bebauung, sozialen Einrichtungen und Vereinen zur Verfügung. Sammeln Sie nur, was einfach von Ämtern und aus Berichten zu bekommen ist. Vermeiden Sie „Datenfriedhöfe“.
- Führen Sie Vier-Augengespräche vor Ort mit Bewohner/innen unterschiedlicher Altersgruppen oder auch Ladenbesitzern/innen und Geschäftsführer/innen. Die Menschen kennen sich in ihrem Wohnumfeld aus.
- Ein dritter wesentlicher Zugang zum Quartier sind die lokalen Geschäfte. Nutzen Sie deren Dienstleistungen und kommen Sie ins Gespräch. Im besten Fall werden neue Partner/innen für das Projekt gewonnen.
- Wichtig für das Zusammenleben sind öffentliche oder halböffentliche Räume. Ortsbegehungen allein oder auch mit Menschen vor Ort öffnen den Blick für lokale Treffpunkte.
- Vereine und kirchliche Organisationen im Dorf, Stadtteil oder Quartier sind wichtige Akteure. Gespräche über das örtliche Geschehen zeigen welche Aktivitäten bei den Menschen ankommen.
- Lokalen Zeitungsberichte können wichtige Quellen sein. Gespräche mit Lokalredakteuren bringen neue Perspektiven auf die Situation vor Ort.
- Zeichnen Sie ihre Ergebnisse in eine Karte und präsentieren Sie diese bei politischen oder institutionellen Gremiensitzungen. Ergänzen Sie die Präsentation durch die dort gesammelten Informationen.

## Fazit

Die Methode bietet einen einfachen Einstieg in die Quartiersarbeit mittels einer Daten- und Kontaktsammlung. Nicht immer liegen Daten und Berichte der kommunalen Ämter vor. Es kann vorkommen, dass auf der Ebene des Quartiers noch keine aussagekräftigen Daten vorliegen. Das Quartier und seine Potenziale können trotzdem schnell erfasst werden. Beachtet werden sollte, dass alle Winkel des Quartiers beleuchtet werden und keine Informationen oder Zielgruppe vergessen werden. Der Weitwinkelscan bietet den Vorteil, dass das Vor-Ort-Wissen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Akteurinnen und Akteure verwendet und aktiv in die Quartiersarbeit mit eingebracht werden kann.

## Weiterlesen

Früchtel, F; Cyprian, G.; Budde, W. (2010): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken., Wiesbaden.

Mehnert, T. / Kremer-Preis, U. (2013): Leben in der Gemeinschaft. Ist-Analysen im Quartier. Handreichung im Rahmen des Förderbausteins 3.1.1 „Projekte mit Ansatz zur Quartiersentwicklung“. Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hg.)

## Impressum

Hrsg: Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)

Rudolf-Breitscheid-Str. 64 | 14482 Potsdam

www.fapiq-brandenburg.de | V.i.S.d.P. Katharina Wiegmann, Antje Baselau

Stand: 01/2020

